

BELGRADER FORUM FÜR EINE WELT DER GLEICHBERECHTIGUNG
ERKLÄRUNG
ERKENNE DICH SELBST UND DENKE NACH

- Das Belgrader Forum für eine Welt der Gleichberechtigung hat als freiwilliger, unabhängiger und überparteilicher Zusammenschluss von Bürgern, der vor 25 Jahren gegründet wurde, bei vielen Gelegenheiten öffentlich seine Meinungen und Positionen zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen geäußert. Nach der heutigen Einschätzung des Forums sind dies folgende Themen:
- Die Notwendigkeit, alle Spaltungen, Misstrauen und gesellschaftspolitischen Krisen friedlich zu überwinden, indem ihre Ursachen beseitigt werden und durch vertrauensbildende Maßnahmen die Gesellschaft und ihre Entwicklung stabilisiert werden.
- Oberste Priorität hat die Wahrung der Souveränität und territorialen Integrität Serbiens und die Lösung der Frage der Provinz Kosovo und Metohija im Einklang mit der Verfassung Serbiens, den Grundprinzipien der internationalen Beziehungen und der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrats.
- Die EU-Mitgliedschaft bleibt eine Option, sofern die EU in ihren Beziehungen zu Serbien das Völkerrecht, die Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrats und die serbische Verfassung respektiert, mit anderen Worten, wenn die EU die Souveränität und territoriale Integrität Serbiens als alten europäischen Staat respektiert, der in zwei Weltkriegen siegreich war und innerhalb dessen Kosovo und Metohija den Status einer autonomen Provinz hat;
- Serbiens Initiative ist erforderlich, um die Frage der Umsetzung aller nicht umgesetzten Bestimmungen der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates auf die Tagesordnung des UN-Sicherheitsrates zu setzen, insbesondere die Gewährleistung gleicher Sicherheit und anderer grundlegender Menschenrechte der Serben, die Unverletzlichkeit des staatlichen, sozialen, privaten und persönlichen Eigentums, die Rückkehr der vereinbarten Kontingente der serbischen Armee und Polizei in den Kosovo und nach Metohija;
- Fortlaufende intensive diplomatische Aktivitäten, die darauf abzielen, Anerkennungen der illegalen Abspaltung von Kosovo und Metohija zu annullieren, insbesondere in Fällen von übereilten Anerkennungen, die unter eindeutigem Druck von außen angenommen wurden;
- Serbien sollte keine strategischen Partnerschaften mit Ländern oder Integrationen akzeptieren, die gegen die strategischen Interessen Serbiens, d.h. gegen seine Souveränität und territoriale Integrität, gerichtet sind. Echte Partnerschaften können nur dann von Dauer sein, wenn die Partner gegenseitig den Grundsatz der Gleichheit und Gegenseitigkeit der Interessen respektieren;
- unmissverständlich und formell vor den zuständigen internationalen Gremien die Frage der Ausübung des Rechts auf freie, sichere und würdige Rückkehr, Leben und Arbeit der 250.000 vertriebenen Serben und anderer Nicht-Albaner in ihre Häuser und ihr Eigentum in der Provinz Kosovo und Metohija anzusprechen. Wenn jemand anderer Meinung ist, darf dies kein Grund für Serbien sein, aufzugeben oder passiv zu werden;
- Als ein Staat, der seine Souveränität und territoriale Integrität entschlossen und unerschütterlich verteidigt, ist es notwendig, dass Serbien alle Dokumente, Vereinbarungen, die unter Druck stehen, Veränderungen vor Ort und alle individuellen Handlungen, die der serbischen Verfassung, den Grundsätzen des Völkerrechts und der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrats zuwiderlaufen, ab dem Zeitpunkt ihrer Verabschiedung für null und nichtig erklärt;

- Serbien sollte alle Aktivitäten intensivieren, die zur Mobilisierung internationaler Unterstützung für die Einhaltung und konsequente Umsetzung des Dayton-Paris-Abkommens (1995) über den Frieden in Bosnien und Herzegowina als dauerhaftes völkerrechtliches Dokument, die Rückgabe der beschlagnahmten Kompetenzen der Republika Srpska und ihren Schutz als gleichberechtigte Einheit von Bosnien und Herzegowina mit allen ursprünglichen Kompetenzen sowie mit dem Recht auf besondere parallele Beziehungen zu Serbien beitragen.
- Serbien sollte die Initiative zur Abschaffung des Amtes des Hohen Repräsentanten in Bosnien und Herzegowina unterstützen, das vor 30 Jahren eingerichtet wurde und dessen Befugnisse Ausdruck hegemonialer, neokolonialer Beziehungen und einer Verweigerung des konstitutionellen Systems eines Mitgliedstaates der UNO, der OSZE und anderer internationaler Organisationen sind;
- Gute Nachbarschaft und volle Offenheit für eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit mit allen Ländern und Integrationen, die Serbien als gleichberechtigten Partner akzeptieren, mit besonderer Würdigung der Länder, die traditionelle Freunde, Verbündete und Unterstützer der Souveränität und territorialen Integrität Serbiens sind;
- Serbien sollte eine prinzipienfeste und kohärente Außenpolitik betreiben und dabei jegliche Illusionen, Verdrehungen oder unrealistische Interpretationen des Wesens und der Richtung der beispiellosen globalen Veränderungen vermeiden. Die Strategie der aktiven Neutralität, eine Politik der ausgewogenen Beziehungen mit allen globalen Faktoren und insbesondere mit Ländern, die die vitalen Interessen Serbiens und die Zusammenarbeit ohne Vorbedingungen unterstützen, bekräftigen und zu einem Verfassungsprinzip erheben;
- Serbien gehört seit jeher zu den Ländern, die für Frieden, Freiheit, Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit, gegen Aggression, Expansionismus, (Neo-)Kolonialismus, Geschichtsrevision, Machtpolitik und Herrschaft der Minderheit über die Mehrheit kämpfen. Solche historischen Erfahrungen, einschließlich der verbrecherischen NATO-Aggression im Jahr 1999, sind ein wesentlicher Bestandteil der internationalen Identität Serbiens, die als Unterpfand der Unabhängigkeit und des hohen internationalen Ansehens Serbiens bewahrt werden muss. Daher sollte Serbien in der Ära der tiefgreifendsten Veränderungen in der Welt Teil der globalen Mehrheit der Menschheit sein, in der BRICS plus eine führende Rolle als Faktor beim Aufbau einer neuen, gerechteren, multipolaren, demokratischen Weltordnung ohne Vorherrschaft und Hegemonismus spielt;
- Die Gleichberechtigung, die nationale, kulturelle und geistige Identität von Teilen der serbischen Nation außerhalb Serbiens, der serbischen Diaspora, bleibt eine langfristige Priorität Serbiens von wachsender Bedeutung. Die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens, der Zusammengehörigkeit und der Zusammenarbeit zwischen dem serbischen Mutterland und der serbischen Diaspora - in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft, Spiritualität, Humanität, Information und anderen Bereichen - ist für die Zukunft des serbischen Volkes und Serbiens von großer Bedeutung;
- Es ist notwendig, die traditionellen Werte von Ehe, Familie, Moral, Solidarität, Humanismus und Gewaltlosigkeit zu bekräftigen. Der Aufbau eines wirklich humanen und moralischen Wertesystems erfordert unter anderem tiefgreifende Veränderungen im Bildungs- und Erziehungssystem, in der Verantwortung und der Rolle der Massenmedien sowie die Überarbeitung von Gesetzen, die zumeist unter dem Einfluss neoliberaler Ideologien verabschiedet wurden, die nicht mit den dauerhaften Werten der serbischen Kultur und Zivilisation in Einklang stehen und von den Bürgern nicht unterstützt werden;
- Es ist notwendig, eine ausgewogenere Struktur der wirtschaftlichen Interessen des Landes auf internationaler Ebene anzustreben, damit das Land nicht in eine zu große wirtschaftliche

oder finanzielle Abhängigkeit von einer Partei gerät.

- Angesichts der gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten, Spaltungen und starken Spannungen in der Gesellschaft ist es notwendig, ein Moratorium für Konzessionen im Bereich der strategischen Mineralien, des Agrar- und Baulands, des Wassers und anderer nationaler natürlicher Ressourcen zu erklären. Das Streben nach kurzfristigen Effekten oder nach gesunden Vorkehrungen für unvorhersehbare Risiken darf nicht die Notwendigkeit eines durchdachten langfristigen, strategischen Ansatzes aufwiegen;

- In einer Atmosphäre der übermäßigen Verehrung ausländischer Investitionen, Spenden, Berater, ausländischer Werte im Allgemeinen müssen wir uns fragen, welchen Platz in der serbischen Entwicklungsstrategie die Politik des Verlassens auf einheimische Potentiale, Wissen, Intelligenz - auf menschliches, natürliches, wissenschaftliches Potential - in der Industrie, der Nahrungsmittelproduktion, strategischen Mineralien, Energie einnimmt.

- Serbien ist sicherlich nicht in der Gefahr seine Autarkie zu verlieren, aber die Frage ist, wie bewusst sind wir uns der Folgen der neokolonialen Risiken, der Überschuldung und wohin dies unter den Bedingungen der sich vertiefenden Krise des neoliberalen Unternehmenssystems, der unvermeidlichen wirtschaftlichen Rezession in Europa und der wachsenden Gefahr der Militarisierung und globaler Konflikte führen kann?

- Entschlossener Widerstand und öffentliche Verurteilung jeglicher ausländischer Einmischung in die inneren Angelegenheiten und die Außenpolitik Serbiens sind notwendig. Es ist inakzeptabel, zur eklatanten Einmischung bestimmter westlicher Länder in die Innen- und Außenpolitik zu schweigen, einschließlich der Einmischung in die Beziehungen Serbiens zu Drittländern;

- Es ist notwendig, mit der Tendenz aufzuräumen, unqualifizierte Personen in wichtige staatliche und andere öffentliche Ämter zu berufen, sowie Personen, die öffentlich Positionen vertreten, die der offiziellen staatlichen Politik zuwiderlaufen. Dies schadet der Vertrauensbildung und dem Konsens im Lande, dem reibungslosen Funktionieren des staatlichen Systems, der Glaubwürdigkeit und der Prinzipientreue von Entscheidungsträgern.

- Es ist notwendig, die Praxis der Privilegierung und Finanzierung aus dem Haushalt, d.h. auf Kosten der serbischen Bürger, der so genannten Nichtregierungsorganisationen (NGO) zu beenden, die die Interessen ausländischer Länder und eine Politik fördern, die unseren nationalen Interessen, d.h. dem Willen der Bürger Serbiens, zuwiderläuft. In Anbetracht der Einschätzungen hoher serbischer Beamter, dass sich die Praxis der Einmischung bestimmter westlicher Länder in die inneren Angelegenheiten Serbiens durch einige NGOs ausbreitet und dass sogar Aktivitäten, die auf die Destabilisierung des Landes abzielen, durch bestimmte NGOs kanalisiert werden, ist es notwendig, die geeigneten rechtlichen Lösungen zu überprüfen und die derzeitige Praxis der Privilegierung und Finanzierung einiger NGOs, die als Agenten ausländischer Interessen agieren, einzustellen.

Belgrad, 30. Januar 2025.

Eigene Übersetzung mit Hilfe von www.deepL.com

Quelle: <https://www.wpc-in.org/statements/look-yourself-and-think>